

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Summa Ⓞ	Vorschule		
											III	II	I
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19	2	2	2
Deutsch (und in V und VI Geschichtserzählungen) .	$\left. \begin{smallmatrix} 3 \\ +1 \end{smallmatrix} \right\} 4$	$\left. \begin{smallmatrix} 2 \\ +1 \end{smallmatrix} \right\} 3$	3	3	3	3	3	3	3	28	8	8	8
Lateinisch	8	8	7	4	4	3	3	3	3	43	—	—	—
Französisch	—	—	5	5	5	4	4	4	4	31	—	—	—
Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	18	—	—	—
Geschichte und Geographie .	2	2	4	4	4	3	3	3	3	28	—	—	—
Rechnen und Mathematik .	4	4	4	5	5	5	5	5	5	42	5	5	5
Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	3	12	—	—	—
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6	—	—	—
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12	—	—	—
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	3	3	4
Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	—	—	—
Summa	25	25	29	30	30	30	30	30	30	259	18	18	19
											$\left. \begin{smallmatrix} +1 \\ +1 \end{smallmatrix} \right\}$	$\left. \begin{smallmatrix} +1 \\ +1 \end{smallmatrix} \right\}$	
											Gesamt		

Sämtliche Klassen von Sexta bis Untersekunda inkl. haben Wechselstufen, die getrennten Unterricht genießen. Diese Einrichtung der Wechselstufen ermöglicht trotz des jährigen Kurses eine zweimalige Versetzung und Aufnahme neuer Schüler im Jahre.
 Vereinigt waren die Klassen VI, V, IIIb, IIIa, IIb und I in der evangelischen Religion.

2. Verteilung der Stunden.
a. Im Sommersemester 1896.

Nr.	Lehrer	Chemie	Physik	Mathematik	Botanik	Zoologie	Physiologie	Medizin	Pharmazie	Physik	Chemie	Physiologie	Summe der Stunden
1.	Dr. Meffert, Dozent.							3 Ia 3 Ib					6
2.	Professor Dr. Ludwig.	IIb 2		3 IIb 2 3 IIb 2				3 Ib 3 IIb 2 4 IIIa 1 2 IVb 2 Ib					18 (-2. 1. Semester)
3.	Professor Dr. Burger.	IIa			4 Ia 4 Ib 4 IIa		3 IIa 3 IIIa 2						18
4.	Professor Jursch.	Ia		3 Ia 3 Ib 3 Ib				4 IIIb 2 2 Vb 2 Vb					18 (a. 800-1000)
5.	Professor G. Schmidt.	IIIa 1	2 I 2 IIa	3 IIa 3 IIIa 1	4 IIIa 1	5 IVb							19
6.	Professor Dr. Krebs.	IIIb 1		3 IIIb 1		5 IIIa 1 5 IIIb 1		3 Ia 4 IIIb 1					20 (-2. 1. Semester)
7.	Professor Dittich.	Ib						5 Ia 5 Ib 2 IVb 2 Vb	3 Ia 3 Ib		2 IVb		30
8.	Professor Dr. Velt.	IIIb 2	2 IIb 2 V	3 IIIb 2 3 IIIa 1	3 Ia 4 IIIb 2 7 IVa								21
9.	Professor Scholz.	IIb 1	2 IVb	3 IIb 1 3 IIIb 1 4 IIIa 2 7 IVb				2 Va 2 Vb					21
10.	Professor Dr. Vief.	IIIa 2		3 IIIa 2 3 IVa				3 IIa 4 IIIa 2 4 IVa 2 Vb 2 Vb					19
11.	Dozent Dr. Geiger.							5 IIa 5 IIb 2	3 IIa		2 IIIa 2		15 20 4 Semester
12.	Dozent Grotens.	IVb		3 IVb		4 IIb 2 3 IIIb 1 3 IIIb 2							19
13.	Dozent Dr. Grotens.	IVa						5 IIIb 2 4 IVa	2 IIa		2 IIIb 2 2 IIIb 2 2 IVa 2 Vb		21 20 20 20
14.	Dozent Habemann.							5 IIb 1 5 IIIa 1 5 IIIb 1	3 IIb 1 3 IIIb 1 3 IIIb 2				21

Nr.	Lehrer	Chemie	Physik	Mathematik	Botanik	Zoologie	Physiologie	Medizin	Pharmazie	Physik	Chemie	Physiologie	Summe der Stunden
15.	Dozent Dr. Giese.	Vb		3 Vb	8 Vb	5 IIIa 2		3 IIb 1 2 IVb 2 Vb					21
16.	Dozent Dr. Giese.							5 IIIa 2		2 Ia 2 Ib	2 IIb 1 2 IIIa 1 2 IIIb 1 2 Vb 2 Vb		19 20 20
17.	Dozent Dr. Giese.	Va		1 Va 2 Vb 2 Vb	8 Va	4 IIb 1 3 IIb 1							16 20 4 Semester
18.	Dozent Dr. Giese.	VIa	2 IIIa	4 VIa	4 IIIb 1 5 VIa	5 IVa							23 (-2. 1. Semester)
19.	Dozent Grotens.	VIb	2 IIIb	2 Va 4 Vb	8 Vb	5 IIIb 2		2 Vb 2 Vb					23 (-2. 1. Semester)
20.	Dozent Dr. Giese.	S. I		8 S. I				4 Vb 3 S. I					8 13 VI 1 S. I
21.	Dozent Dr. Giese.												26 16-17
22.	Dozent Dr. Giese.	S. II	2 IVa 2 S. III	8 S. II				5 S. II			4 S. I 3 S. II		26
23.	Dozent Dr. Giese.	S. III	2 S. I 2 S. II 2 S. III	8 S. III				2 IVb 3 S. III			3 S. III		26
24.	Dozent Dr. Giese.	S. VI	2 S. I					4 Va 4 VIa 4 Vb			2 Va 2 Vb 2 VIa 2 Vb	18 S. II	26
25.	Dozent Dr. Giese.							2 IIIa 1					20 20 4 Semester
26.	Dozent Dr. Giese.			2 Va	4 IIIb 1			2 IIIb 1 2 Vb					8
27.	Dozent Dr. Giese.			2 Ia 2 IIa 2 IIIa 2 IV-VI 1 VI									7
28.	Dozent Dr. Giese.			2 IV 2 Va-VI									4

Wiederum wurden nebstdem 6 Stunden von Herrn Dr. Heinrich Schmidt, Oberlehrer an der evang. Realh. II., erteilt.

*) Der Inhalt zur Befähigung überwiegen.

b. Im Wintersemester 1896/97.

Nr.	Vorname	Chemie	Physik	Mathematik	Botanik	Zoologie	Physiologie	Medizin	Pharmazie	Landw.	Geologie	Mineralog.	Metallurg.	Techn.	Chemie	Naturgeschichte	Summe
1.	Dr. Weiser, Direktor (Bestand)																21
2.	Professor Dr. Schmidt, Direktor des Instituts					3 IIb 1					3 Ib 3 IIb 1 4 IIIb 2						13
3.	Professor Dr. Berger	IIa									4 Ia 4 Ib 4 IIa 3 IIIa 1	3 Ia 3 IIa					21
4.	Professor Jursch	Ib		3 Ia 3 Ib	3 Ia 3 Ib						4 IIIb 1 2 VIa Geogr.						18 (= 5 I. Klaus.)
5.	Professor G. Schmidt	IIIb 2	2 I 2 IIa	3 IIa 3 IIIb 2	4 IIIb 2	5 IVa											19
6.	Professor Dr. Krebs	IIIa 2		3 IIIa 2		5 IIIa 2 5 IIIb 2					3 Ia 4 IIIa 2						20
7.	Professor Zitzsch	Ia									5 Ia 5 IIa	3 Ia 3 IIa				2 IIIb 2 2 VIb	20
8.	Professor Dr. Pohl	IIIb 1	2 IIb 2 V	3 IIb 1 3 IIIb 1	3 IIa 4 IIIb 1 (7 IVb)												24 (= 5 I. Klaus.)
9.	Professor Scholz	IIb 2	2 IVa	3 IIb 2	3 IIb 2 4 IIIa 1 7 IVa						2 IVa Geogr.						21
10.	Professor Dr. Finke	IIIa 1		3 IIIa 1 3 IVb							3 IIa 4 IIIa 1 4 IVb 3 Vb Wege.						19
11.	Professor Dr. Fager	IIb 1									5 Ib 5 IIb 1	3 Ib					15 aus 2 Klaus.
12.	Oberlehrer Fehlemann			3 IVa	4 IIIb 1						3 IIb 1 3 IIIa 2 3 IIIb 1 3 IIIb 2						19
13.	Oberlehrer Dr. Franzke	IVb									5 IIIb 1 4 IVb	2 IIa				3 IIIb 1 2 IVb 2 Vb 2 VIa	21 aus 2 Klaus.
14.	Oberlehrer Stammann										5 IIb 2 5 IIIa 2 5 IIIb 2	3 IIb 1 3 IIb 2					21

Nr.	Vorname	Chemie	Physik	Mathematik	Botanik	Zoologie	Physiologie	Medizin	Pharmazie	Landw.	Geologie	Mineralog.	Metallurg.	Techn.	Chemie	Naturgeschichte	Summe
15.	Oberlehrer Dr. Fike	Va		3 Va	3 Va	5 IIIa 1					3 IIb 2 2 IVa Geogr.						21 (= 2 I. Klaus.)
16.	Oberlehrer Dr. Schube	IVa															21 aus 2 Klaus.
17.	Oberlehrer Dr. Weiser	VIb		3 VIb	3 Vb	4 IIIb 2					3 Ib 3 IIb 2						21 (= 2 I. Klaus.) aus 2 Klaus.
18.	Oberlehrer Gierpinkh	Vb	2 IIIa	3 Vb	4 IIIa 2 5 Vb	5 IVb											22
19.	Oberlehrer Gumpert	VIa	2 IIIb	4 VIa	8 VIa	5 IIIb 1											22
20.	Walter, Zuschreiber und Referent	S. I.		8 S. I.													8 Ibb VI 1 S. I.
21.	Oberlehrer, Referent	S. II	2 IVb 2 S. II 2 S. III	2 S. II 2 S. III	2 S. II 2 S. III												26
22.	Krause, angestellter Hilfslehrer																26 Ibb V
23.	Oberlehrer, Referent	S. III	2 S. I 2 S. II 2 S. III	2 S. I 2 S. II 2 S. III	2 S. I 2 S. II 2 S. III												26
24.	Kobusch, Hilfsreferent			3 VI 2 S. I													26 aus 2 Klaus.
25.	Dr. Schaefer, Schulbuch-Revisor																26 aus 2 Klaus.
26.	Dr. Richter, exam. prob.																10
27.	Oberlehrer, Hilfsreferent																7
28.	Schaefer, Hilfsreferent																6

Wahrscheinlich werden noch einig 6 Lehrenden von Herrn Dr. Schmidt Schube, Oberlehrer an der en. Realschule II erwerb.

3. Lehrplan.

(Die angegebene fremdsprachliche Lektüre bezieht sich auf das Schuljahr 1896/97.)

Ia.

Religionslehre. a. evangelische: Ia komb. mit Ib. 2 Std. Dogmatik und Ethik, im Anschluß an die Artikel 1—16, 18 und 20 der Confessio Augustana. — Römerbrief. Wiederholung des früher gelernten Katechismus nebst Sprüchen und der Kirchenlieder. b. katholische: I und II komb. 2 Std. Im ersten Jahr Apologetik, im zweiten Kirchengeschichte, im dritten Dogmatik, im vierten Moral. (Lehrbuch des katholischen Religionsunterrichts von Dr. A. König.)

Deutsch. 3 Std. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen, sowie bedeutenderer moderner Dichter. — Lektüre: Aus der hamburgischen Dramaturgie. Aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Tasso. Ein Stück von Schafspere. — Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern. — 8 Aufsätze.

Latein. 3 Std. Livius, ausgewählte Stücke. Virgil, Aen. IV. — Gelegentliche grammatische Wiederholungen bei der Übersetzung aus dem Lateinischen. Monatlich eine Übersetzung aus dem Lateinischen.

Französisch. 4 Std. Lektüre (3 Std.): Lanfrey, Expédition d'Égypte; Molière, Le Tartuffe; Montesquieu, Considérations sur les causes de la grandeur des Romains; Racine, Phèdre.

Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Französische. — Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluß an Lektüre und Übersetzungen. — Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik, teils planmäßig, teils nach Bedürfnis. — Stilistik, Synonymik und Metrik. — Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische (Diktat). — 8 freie Aufsätze.

Englisch. 3 Std. Dickens, A Christmas Carol. Shakspeare, Richard II. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und tägliche Vorkommnisse. Freie Wiedergabe des Gelesenen. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen in das Englische. — Alle 14 Tage ein Diktat (Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische).

Geschichte. 3 Std. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen, unter Berücksichtigung der außerdeutschen Geschichte zum Verständnis der vaterländischen. In den Vordergrund sind zu stellen: der große Kurfürst, Friedrich der Große, Joseph II., Kaiser Wilhelm I.

Gelegentliche Repetition einzelner Abschnitte der Erdkunde.

Mathematik. 5 Std. Elementare Theorie der Maxima und Minima. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten. Analytische Geometrie der Ebene. Wiederholungen, Ergänzungen und Aufgaben aus allen Gebieten der Mathematik. — Monatlich 2 schriftliche Arbeiten, abwechselnd eine häusliche und eine Klassenarbeit.

Physik. 3 Std. Optik. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete. — Gelegentlich eine Klassenarbeit.

Chemie. 2 Std. Metalle II. Teil. — Einzelne wichtige Kapitel aus der organischen Chemie. — Einfache Arbeiten im chemischen Laboratorium. — Gelegentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluß an die Arbeiten im Laboratorium.

Ib.

Religionslehre. S. Ia.

Deutsch. 3 Std. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte von Luther bis Lessing in knapper Darstellung. — Lektüre: Laokoön mit Auswahl. Aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Iphigenie. Brant von Meffina. König Odisseus. — Vorträge der Schüler und Zahl der Aufsätze wie Ia.

Latein. 3 Std. Livius, ausgewählte Stücke. Cicero in Catil. I und II. Virgil, Aen. II. — Sonst wie Ia.

Französisch. 4 Std. (Lektüre 3 Std.): Lanfrey, Campagne de 1806—1807, Campagne de 1809; Molière, L'avare, L'école des maris. Gedichte, insbesondere Victor Hugo. — Sonst wie Ia.

Englisch. 3 Std. Macaulay, History of England cap. I und III. Gedichte. — Sonst wie Ia.

Geschichte. 3 Std. Die epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Untergang des weströmischen Reiches bis zum Ende des 30jährigen Krieges im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. — Die für III angegebenen Kürzungen werden zum Teil auch hier gelten. — Eingehender sind zu behandeln die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung: die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen und die Entdeckungen des 14. und 15. Jahrhunderts. — Geschichtlich-geographische Übersicht über die Staaten im Jahre 1648. Gelegentliche Repetition einzelner Abschnitte der Erdkunde.

Mathematik. 5 Std. Die wichtigsten Sätze der Kegelschnitte in elementarer synthetischer Behandlung. Kubische Gleichungen. — Sonst wie Ia.

Physik. 3 Std. Statik und Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärme- und Wellentheorie. Akustik. — Sonst wie Ia.

Chemie. 2 Std. Metalle I. Teil. — Arbeiten im Laboratorium und schriftliche Arbeiten wie Ia.

IIa.

Religionslehre. a. evangelische. 2 Std. Eingehend das neue Testament mit Ausnahme schwieriger für die Dogmatik besonders wichtiger Briefe. Eingehende Betrachtung über das Leben Jesu. — Wiederholung wie in I. — b. katholische. S. I.

Deutsch. 3 Std. Darstellung des Nibelungenliedes nach Aufbau und Ausführung unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtext, welche vom Lehrer zu lesen und zu erklären sind. Ausblicke auf nordische Sagen und die großen Sagenkreise des Mittelalters, auf die höfische Epik und Lyrik. Einzelne sprachgeschichtliche Belehrungen durch typische Beispiele. — Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Lesen von Dramen (Wallenstein, Egmont, Götz). Gelegentliches Auswendiglernen von Dichterstellen. — Vorträge der Schüler über den Inhalt bedeutenderer mittelhochdeutscher Dichtungen oder geleseener Dramen nach eigenen Ausarbeitungen. — Aufsätze: Kleinere Abhandlungen aus dem den Schülern im Unterricht eröffneten Gesichtskreise. Jährlich 8 Aufsätze, davon 2 in der Klasse.

Latein. 3 Std. Caesar bell. civ. Ovid, Met. Auswahl. — Grammatische Wiederholungen wie in I. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen.

Französisch. 4 Std. Lektüre (3 Std.): D'Hérison, journal d'un officier d'ordonnance. Ponsard, l'honneur et l'argent. André Theuriet, ausgewählte Erzählungen. Angier, La pierre de touche. Gedichte. — Anleitung zum Aufsatz, von häufigeren kleinen Reproduktionen bis zur freieren Behandlung konkreter Themata fortschreitend. — Grammatik, Sprechübungen, Übersetzen in das Französische, Specimina wie in I. — Jährlich 6 Aufsätze.

Englisch. 3 Std. Lektüre (2 Std.): Forbes, My Experiences of the War between France and Germany. Cooper, The last of the Mohicans. Gedichte. — Sonst wie I.

Geschichte. 3 Std. Im Sommersemester: Geographie Altgriechenlands und ein kurzer Überblick über die Vorgeschichte Griechenlands bis Dracon. Griechische Geschichte von Dracon bis zum Tode Alexanders mit einer Übersicht der Diadochenreiche.

Im Wintersemester: Geographie Altitaliens und ein kurzer Ausblick auf die sagenhafte Vorgeschichte Roms. Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Untergange des weströmischen Kaiserreichs. — Die im Quartanerkursus angegebenen Kürzungen werden auch hier zum Teil Platz greifen. (Die römische Kaiserzeit nach Cauer, Tabellen.) — Wichtig sind die Verfassungs- und Kulturverhältnisse der beiden antiken Völker.

Gelegentliche Repetitionen einzelner Abschnitte der Erdkunde.

Mathematik. 5 Std. Arithmetik: Exponentialgleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinsezins- und Rentenrechnung. Schwierigere quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Wortgleichungen. — Geometrie: Stereometrie II. Teil. Gemischtsächige und krummsächige Körper. Goniometrie (einschließlich der Additionstheoremen). Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und Achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. Konstruktionsaufgaben. — Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage.

Physik. 3 Std. Magnetismus und Elektrizität. Wärmelehre mit Ausschluß der Wärmestrahlung. — Gelegentlich eine Klassenarbeit.

Chemie. 2 Std. Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben.

IIb.

Religionslehre. a. evangelische. 2 Std. Eingehend das ganze alte Testament. — Wiederholungen wie in IIa. — b. katholische. 2 Std. S. I.

Deutsch. 3 Std. Praktische Anleitung zur Aufgabebildung durch Übungen in Invention und Disposition in der Klasse. Leichte Aufsätze abhandelnder Art außer kürzeren Ausarbeitungen in der Klasse wie in III (auch Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. — Lektüre: Wilhelm Tell, Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea. — Auswendiglernen von Dichterstellen. Erste Versuche im Vortrag kleinerer eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. — Monatlich ein Aufsatz.

Latein. 3 Std. Lektüre (2 Std.): Caesar bell. Gall. I und II. Ovid Metam. Auswahl. (I, 1—88. 89—162. 163.—206. 209—451. 748—779. II, 1—36. 38—272. 275—408. III, 1—137. 336—340. 513—575. 577—641. 643—733. IV, 1—11. 28—44. 54—91. 93—166. 389—415. 416—562. 615—764. V, 1—249. 250—268. 294—571. 642—678. VI, 146—280. 282—312. 313—400. VIII, 157—189. 191—259. 611—724. IX, 98—272.) Die Schriftsteller werden nacheinander, nicht nebeneinander gelesen. Erklärung des daktylischen Hexameters. — Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax bei Gelegenheit der alle 14 Tage anzufertigenden Übersetzungen, abwechselnd aus dem Deutschen und Lateinischen. Ein Übungsbuch wird nicht gebraucht.

Französisch. 4 Std. Lektüre (2 Std.) IIb¹: Conteurs modernes. IIb²: Paganel, La guerre de Sept ans. Gedichte in beiden Abteilungen. — Ploetz-Kares, Übungsbuch c. 55—76. I. Semester (IIb²) c. 55—68. II. Semester (IIb¹) c. 69a—76. Anhang: Gedicht 7—12. Sprachlehre § 81—132. Übungen im Sprechen jede Stunde. — Alle 14 Tage ein Spezimen (Diktat).

Englisch. 3 Std. Lektüre (1 Std.) IIb¹: Marryat, The Children of the New Forest. IIb²: Miss Yonge, The Book of Golden Deeds. Gedichte in beiden Abteilungen. — Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs (Messert, Grammatik § 1—92 im I. Sem.; § 93—213 im II. Sem.). Dazu ausgewählte Beispiele aus dem Übungsbuch von Messert. — Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. — Sprechübungen in jeder Stunde. — Alle 14 Tage ein Spezimen (Diktat).

Geschichte. 2 Std. Deutsche und preussische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Kurz zu behandeln, nur soweit sie zum Verständnis notwendig sind, der 1., 2. und 3. Koalitionskrieg. — Den Hauptinhalt der Lehraufgabe bilden Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands i. J. 1815, die Bemühungen um Herstellung des Zollvereins und einer größeren nationalen Einheit, die Thaten Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches.

Erdfunde. 1 Std. Wiederholung der Geographie Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. — Ausgeführtere Kartenskizzen.

Mathematik. 5 Std. Arithmetik (2 Std.): Repetition der Potenz- und Wurzelrechnung. Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. Schwierigere Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Wortgleichungen. — Geometrie (3 Std.): Die einfachsten Sätze über Ebenen und Gerade. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Planimetrische Konstruktionsaufgaben. — Anfänge der Trigonometrie. Berechnung von rechtwinkligen und gleichschenkeligen Dreiecken. — Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage.

Physik. 3 Std. Einführung in die wichtigsten Abschnitte der gesamten Physik mit besonderer Berücksichtigung der experimentellen Darstellung. — Propädeutischer Unterricht in der Chemie. — Wiederholung der Kristallographie. — Gelegentlich eine Klassenarbeit.

Naturgeschichte. 2 Std. Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. — Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Übungen im Zeichnen s. VI.

IIIa.

Religionslehre. 2 Std. a. evangelische: Im ersten Semester eine kurze Übersicht über die Hauptfächer der Kirchengeschichte, insbesondere die Reformationszeit. — Im zweiten Halbjahre Abschnitte aus dem neuen Testament, besonders Gleichnisse. — Wiederholung des früher gelernten Katechismus nebst Sprüchen und der Kirchenlieder. b. katholische, kombiniert mit IIIb.

- Im 1. Jahr: a. Die göttliche Offenbarung, die katholische Glaubenslehre bis zum heiligen Bußsacrament;
 b. die ersten drei Perioden der Kirchengeschichte.
 Im 2. Jahr: a. Die katholische Glaubenslehre vom heiligen Bußsacrament bis zu Ende;
 b. die katholische Sittenlehre;
 c. die drei letzten Perioden der Kirchengeschichte. (Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittleren Klassen von Dr. A. König.)

Deutsch. 3 Std. Im allgemeinen wie in IIIb, unter allmählichem Hervortreten der poetischen Lektüre vor der prosaischen. Lyrisches, insbesondere Schillers Glocke, mit Anknüpfung weiterer (s. IIIb), induktiv zu behandelnder Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Homer von Voß. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. — Alle 6 Wochen ein häuslicher Aufsatz (u. a. Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform). Daneben kürzere Ausarbeitungen in der Klasse wie in IIIb.

Latein. 4 Std. Caesar bell. Gall. VII und IV. (2 Std.) — Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre (nur das Großgedruckte in Fromm, kleine latein. Schulgrammatik. — Es fallen weg: § 388. 394. 396. 399. 411—416. 437. 458—460. 473, β, γ, δ. 476, 2. 3. 485. 486. 492—494. 499. 503. 505. 506). Wiederholung der Formen- und Kasuslehre. Übersetzen aus Fromm, Übungsbuch für III. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung, abwechselnd aus dem Deutschen und Lateinischen.

Französisch. 5 Std. Erockmann-Chatrian, histoire d'un conscrit (IIIa² und IIIa¹); Contes populaires und Contes des bords du Rhin (IIIa¹). — Bloek-Kares Übungsbuch c. 1—54; I. Sem.: IIIa² c. 1—31, II. Sem.: IIIa¹ c. 32—54. Anhang Gedicht 1—6. Sprachlehre § 13—80. Übungen im Sprechen. — Spezimina wie IIb.

Englisch. 3 Std. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. — Erweiterung des Wortschatzes. — Syntax des Verbs, namentlich die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Partizipium, der Hilfsverben. Gebrauch der Zeiten. Konjunktiv. (Messert, Gram. § 214—249 im I. Sem., § 250—293 im II. Sem. nebst ausgewählten Beispielen aus dem Übungsbuch zu schriftlicher und mündlicher Übersetzung in das Englische). — Orthographische Übungen. (2 Std.) — Lektüre aus Messert, Elementarbuch (1 Std.). — Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische (Diktat).

Geschichte. 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte bis ebendahin; die außerdeutsche nur soweit, als sie zum Verständnis der deutschen und brandenburgisch-preussischen notwendig ist. — Kurz zu behandeln: Die brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum großen Kurfürsten (nach Cauer, Tab.), die Kriege Karls V. mit Franz I., gegen Tunis und Algier, Ferdinand I. und Maximilian II., die Raubkriege, der spanische Erbfolgekrieg, Karl VI. — Von außerdeutscher Geschichte die Entdeckungen; kurz der nordische Krieg und Peter der Große.

Geographie. 2 Std. I. Sem.: Die deutschen Kolonien. Alpengeographie. Deutschlands Anteil an den Boralpen.

II. Sem.: Die deutschen Mittelgebirge. Die norddeutsche Tiefebene. Deutschlands Flüsse (S. 107—127). — In beiden Semestern Kartenskizzen.

Mathematik. 5 Std. Arithmetik (2 Std.): Lehre von den Potenzen und Wurzeln. (Übungen im Ziehen von Quadrat- und Kubikwurzeln.) Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Reine quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Planimetrie (3 Std.): Proportionalität der geraden Linien und Ähnlichkeit der Figuren. Proportionalität der Geraden im Kreise. Berechnung regulärer Vielecke, sowie des Kreisumfangs und -inhalts. — Konstruktionsaufgaben. — Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage.

Naturgeschichte. 2 Std. Im Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten (von Apetalen, Gymnospermen, Orchideen, Gräsern) zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. — Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. — Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen.

Im Winter: Niedere Tiere. — Erweiterungen und Wiederholungen des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der wirbellosen Tiere. — Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. — Grundzüge der Kristallographie. — Übungen im Zeichnen s. VI.

III b.

Religionslehre. 2 Std. a. evangelische: Das 4. und 5. Hauptstück. Genauer Durchnahme der Apostelgeschichte. — Kirchenjahr und gottesdienstliche Ordnungen. — Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder, dazu 2 neue. Wiederholung des früher gelernten Katechismus nebst den dazu eingprägten Sprüchen. — b. katholische: S. IIIa.

Deutsch. 3 Std. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. — Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische und germanische Sagen, allgemein

Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches, Episches, insbes. Schiller'sche Balladen). — Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen. — Alle 6 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Daneben öftere kürzere Ausarbeitungen in der Klasse über durchgenommene Abschnitte aus Religion, Deutsch, den fremden Sprachen, Geschichte und Geographie, sowie den Naturwissenschaften.

Latein. 4 Std. Lektüre (2 Std.): Caesar, bell. Gall. III und V. — Grammatik (2 Std.): Wiederholung der Formenlehre und Erweiterung der Kasuslehre. Moduslehre, soweit für die Lektüre erforderlich. — Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen aus dem Deutschen (aus Fromm, Übungsbuch für Tertia). — Alle 14 Tage ein Extemporale.

Französisch. 5 Std. Lektüre (2 Std.): Michaud, histoire des croisades. 1. Kreuzzug. — Floetz-Kares Elementarbuch cap. 28—63 (I. Sem. c. 28—44a, II. Sem. c. 45—63) und der Anhang. — Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Französische (Diktat).

Englisch. 3 Std. Erwerbung einer korrekten Aussprache durch praktische Übungen, zunächst in einem kurzen propädeutischen Kursus, unter Anschluß theoretischer Regeln über Lautbildung und Aussprache. Leseübungen. — Erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. — Aneignung eines beschränkten Vortrages. — Regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre unter Berücksichtigung der Syntax, soweit sie zur Erklärung und Einübung der Formenlehre, sowie zum Verständnis der Lektüre dient. — Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lehrbuch. Orthographische Übungen. (Meffert, Elementarbuch § 25—27 im I. Sem., § 28 bis zum Ende der Formenlehre im II. Sem.). — Die unregelmäßigen Verba werden zunächst einzeln, wie sie bei der Lektüre vorkommen, eingeübt, dann am Schlusse des II. Sem. in systematischer Ordnung wiederholt. — Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische (Diktat).

Geschichte. 2 Std. Weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus bis 476 (nach Cauer, Tabellen mit Weglassung der Zeit von 180—284 und kurzer Behandlung der Zeit von 395—476. — Hierauf deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters. Kurz zu behandeln sind: die Entstehung der germanischen Reiche auf römischem Boden mit Ausnahme des Frankenreichs, die Zeit von Ludwig dem Frommen bis Heinrich I., Otto II. und III., Heinrich II., Philipp von Schwaben und Otto IV., Adolf von Nassau, Albrecht I., Heinrich VII., Wenzel, Ruprecht, Albrecht II., Friedrich III., Kulturzustand Deutschlands im Mittelalter. — Von den Kreuzzügen sind zu behandeln der 1., 3. und 5. Als Einleitung dazu ein Blick auf die Geschichte der Araber und des byzantinischen Reiches.

Geographie. 2 Std. I. Sem.: Wiederholung der politischen Erdkunde von Deutschland. — Physische und politische Erdkunde von Amerika.

II. Sem.: Die 3 anderen außereuropäischen Erdteile in physischer und politischer Beziehung außer den deutschen Kolonien. — In beiden Semestern Kartenskizzen.

Mathematik und Rechnen. 5 Std. Arithmetik (2 Std.): Die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen (einfachen Größen, Brüchen, relativen Zahlen und algebraischen Summen; Proportionen). — Bestimmungsgleichungen ersten Grades mit bestimmten Zahlen. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sog. kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie (3 Std.): Kreislehre. — Gleichheit, Verwandlung, Teilung und Inhalt der Figuren. — Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. — Einführung in die methodische Lösung einer planimetrischen Konstruktionsaufgabe. — Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage.

Naturgeschichte. 2 Std. Im Sommer: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Pflanzen.

Im Winter: Gliedertiere. — Übungen im Zeichnen s. VI.

IV.

Religionslehre. 2 Std. a. evangelische: Das allgemeinste von der Einleitung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. — Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. — Lesung wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments behufs Wiederholung biblischer Geschichten. — Aus dem Katechismus Wiederholung der Pensen von VI und V. Erklärung und Einprägung des 3. Artikels. Das 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung und Sprüche dazu. — Wiederholung der in VI und V gelernten Sprüche und Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen Liedern. —

b. katholische, komb. mit V und VI.

Im 1. Jahr: a. Katechismus. Erstes Hauptstück von dem Glauben.

b. Biblische Geschichte. Altes Testament.

Im 2. Jahr: a. Katechismus. Zweites Hauptstück von den Geboten.

b. Biblische Geschichte. Neues Testament.

Im 3. Jahr: a. Katechismus. Drittes Hauptstück von den Gnadenmitteln.

b. Biblische Geschichte. Die Leidensgeschichte des Herrn. Das Kirchenjahr. Die Geographie Palästinas.

c. jüdische: Von der Teilung des jüdischen Reiches bis zur Zerstörung des ersten Tempels.

Deutsch. 3 Std. Der zusammengesetzte Satz. — Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre an typische Beispiele angegeschlossen. — Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken. Nachzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Orthographische Übung in der Klasse alle 14 Tage. Abwechselnd alle 6 Wochen eine häusliche Arbeit, bestehend in freierem Nachzählen des in der Klasse Gehörten.

Latin. 7 Std. Lektüre (im I. Halbjahr 3, im II. 4 Std.): Cornelius Nepos: Miltiades, Aristides, Themistocles, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus, Epaminondas, Pelopidas, Hamilcar, Hannibal, zum Teil kursorisch und mit Auslassungen, Anleitung zur Vorbereitung. Fleißige Übungen im Konstruieren, unvorbereiteten Übertragen, Rückübersetzen. Auswendiglernen einzelner Kapitel. — Induktiv werden abgeleitet weitere (s. V) notwendige stilistische Anweisungen und wichtigere synonymische Unterscheidungen. — Grammatik (im I. Halbjahr 4, im II. 3 Std.): Wiederholung der Formenlehre. Einiges aus der Moduslehre, insbesondere indirekte Frage. Das Wesentliche aus der Kasuslehre, im allgemeinen das Großgedruckte in Fromm, kleine Schulgrammatik, 15. Aufl.: S 240—247. 250—252. 254—258. 259. 261. 262. 264. 266. 268. 269. 271. 272. 278. 279. 282—285. 287. 292. 294—296. 298 bis 302. 304. 307. 308. 310. 312—314. 316. 318. 320. 324. 326. 329—331. 335. 336. 338. 340. 343. 345. 347. 349. 352. 354. Die dazu gehörigen Übungsstücke aus Fromm, Übungsbuch für Quarta. Die syntaktische Unterweisung schließt sich an Musterbeispiele an, die möglichst aus der Lektüre zu wählen sind. — Wöchentlich ein Extemporale (30—40 Minuten) im Anschluß an die Lektüre.

Französisch. 5. Std. Ploeg-Kares, Elementarbuch c. 1—27 a (IV b c. 1—10 und die 4 Konjugationen; IV a c. 11—27 a). — Wöchentlich ein Diktat, abwechselnd eine orthographische Übung und eine Übersetzung aus dem Deutschen.

Geschichte. 2 Std. I. Sem.: Geschichte der wichtigsten orientalischen Völker im Überblick, eingehender die Geschichte der Perser. — Kurze Geographie Altgriechenlands. — Geschichte Griechenlands von Dracon bis zum Tode Alexanders; davon im Überblick die Zeit von der Schlacht bei Mantinea bis zum Anfange der Regierung Alexanders. — Einiges über die griechischen Götter, über Orakel, olympische Spiele, Kolonien. — Ganz kurz die Diadochenreiche.

II. Sem.: Kurze Geographie Altitaliens. — Römische Geschichte von Pyrrhus bis zum Tode des Augustus, besonders die punischen Kriege und die Gracchen; kurz die Kriege mit Macedonien, Syrien, Griechenland. Die Zeit von 113—31 v. Chr. in Anlehnung an Marius und Sulla, an Cäsar und Pompejus, an Antonius und Octavianus.

Geographie. 2 Std. I. Sem.: Unter Zusammenbehandlung der physischen und politischen Erdkunde Übersicht Europas im allgemeinen, der Balkanhalbinsel, von Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Großbritannien, Schweiz, Holland, Belgien.

II. Sem.: Etwas eingehender Frankreich, Spanien, Italien mit Wiederholung der Balkanhalbinsel. — In beiden Semestern fortgesetzt (s. V.) Entwerfen von Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

Rechnen und Mathematik. 4 Std. Wiederholung der zusammengesetzten Regeldeuri. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, insbesondere Prozentrechnung (2 Std.). — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. Einfachste Konstruktionen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Naturgeschichte. 2 Std. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. — Übersicht über das natürliche System.

Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. — Übungen im Zeichnen s. VI.

V.

Religionslehre. 2 Std. a. evangelische. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach dem Lehrbuch (Baseler biblische Geschichten). — Aus dem Katechismus Wiederholung des Pensums der VI. Dazu Erklärung und Einprägung der beiden ersten Artikel des 2. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Sprüche wie in VI und Wiederholung der dort gelernten. — Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Erlernung von 4 neuen Liedern.

b. katholische, komb. mit IV. — c. jüdische, komb. mit VI. Biblische Geschichte (Levy-Badt) bis zum Tode Moses. — Festzyklus.

Deutsch. 2 + 1 Std. Geschichtserzählungen. Der einfache und erweiterte Satz. — Orthographische und Interpunktionsübungen. — Erste Versuche im schriftlichen Nachzählen, nur in der Klasse. — Lesen von Gedichten und

Prosastücke (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der Sage und Geschichte). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Wöchentlich ein Diktat. — Geschichtserzählungen s. Geschichte.

Latein. 8 Std. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. Deponentia. Unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendigste (Fromm, kleine Schulgrammatik bis § 219. Auszuscheiden ist die griechische Deklination. Von den verbis defectivis sind nur die öfter vorkommenden Formen, wie ait, inquit, quaesumus, zu lernen). — Aneignung eines angemessenen Wortschatzes zur Vorbereitung auf die Lektüre, unter Ausschluß besonderer Vokabularien. — Gebrauch des Übungsbuchs (von Ostermann für V) wie in VI. — Auswendiglernen einzelner Sätze und Anekdoten. — Induktiv werden aus dem Lesestoff abgeleitet syntaktische Regeln über acc. c. inf., partic. conjunct., abl. abs., Ortsbestimmungen und einige notwendige stilistische Anweisungen. — Wöchentliche schriftliche Übungen wie in VI.

Geschichte. 1 Std. I. Sem.: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen bis Dracon. — II Sem.: Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Römer bis Pyrrhus.

Geographie. 2 Std. I. Sem.: Physische Erdkunde von Deutschland. — Kurze Wiederholung der Globuslehre. — II. Sem.: Politische Erdkunde von Deutschland mit Auswahl. — Wiederholung der physischen Erdkunde von Deutschland. — Vorzeichnen der wichtigsten Flußläufe und Gebirgslinien durch den Lehrer an der Tafel und Nachzeichnen durch die Schüler.

Rechnen. 4 Std. Wiederholung der gemeinen Brüche. — Dezimalbruchrechnung. — Aufgaben aus der einfachen und zusammengesetzten Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit zu lehren). — Alle 14 Tage ein Spezimen.

Naturgeschichte. 2 Std. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen, im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten.

Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. — Grundzüge des Knochenbaus beim Menschen, sowie kurze Charakterisierung der wichtigsten übrigen Organsysteme desselben. — Übungen im Zeichnen s. VI.

VI.

Religionslehre. a. evangelische. 3 Std. Biblische Geschichten des alten Testaments nach dem Lehrbuch (Baseler bibl. Geschichten). Vor den Hauptfesten die bezüglichen Geschichten des neuen Testaments. — Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung. Einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstücks ohne Luthers Erklärung. — Einprägung einer mäßigen Zahl von Sprüchen und von 4 Liedern. — b. katholische. 2 Std., komb. mit IV. — c. jüdische. 2 Std., komb. mit V.

Deutsch. 3 + 1 Std. Geschichtserzählungen. Grammatik (Schwarz, Leitfaden für den deutschen Unterricht). Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. — Terminologie in Übereinstimmung mit dem lateinischen Unterricht. — Orthographische Übungen. — Lesen von Gedichten und Prosa-
stücken (Fabeln, Märchen, Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte). — Mündliches Nacherzählen. — Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. — Wöchentlich ein Diktat. — Geschichtserzählungen s. Geschichte.

Latein. 8 Std. Formenlehre mit strengster Beschränkung auf das Regelmäßige und mit Ausschluß der Deponentia (Fromm, kleine Schulgrammatik bis § 122). — Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. (S. V.) — Die lateinischen Abschnitte des Übungsbuchs (von Ostermann für VI) werden in der Schule anfangs unter Anleitung des Lehrers übersetzt und dann zum Nachübersetzen aufgegeben. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. — An den deutschen Abschnitten finden mündliche und schriftliche Übungen in der Klasse statt. — Auswendiglernen einzelner Sätze. — Induktiv werden aus dem Lesestoff abgeleitet elementare syntaktische Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen, den abl. instr. und die gebräuchlichsten Konjunktionen, wie cum, quamquam, ut, ne, und einige Vorschriften über Wortstellung. — Wöchentlich ein selbständiges Extemporale im Anschluß an den Lesestoff. Die Reinschrift desselben als Hausarbeit.

Geschichte. 1 Std. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis Karl dem Großen; und zwar:

I. Sem.: Wilhelm I. und Kaiserin Augusta, Kaiser Friedrich III. und Gemahlin, Prinz Friedrich Karl, Bismarck, Roon, Moltke, Friedrich Wilhelm IV., Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise, Stein, Blücher, York, Scharnhorst, Gneisenau, Schill, Nettelbeck, Körner, Friedrich der Große, Zieten, Seydlitz, Leopold von Dessau, Friedrich Wilhelm I., Friedrich I., der große Kurfürst, Friedrich VI., Burggraf von Nürnberg, Waldemar der Große, Albrecht der Bär.

II. Sem.: Joseph II., Gustav Adolf, Wallenstein, Luther, Huß, Gutenberg, Maximilian I., Sigismund, Rudolf von Habsburg, Friedrich Barbarossa, Otto I., Heinrich I., Karl der Große.

Geographie. 2 Std. I. Sem.: Globuslehre. Die Himmelskörper im Umriß, Sonne, Erde, Mond. Drehung der Erde um ihre Ase und um die Sonne. Äquator. Breitengrade. Meridiane. Wendekreise. Polarkreise. Zonen. Finsternisse. — Grundbegriffe der physischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. — Haupt-himmelsgegenden. — Tiefebene, Berg, Gebirge. Bergfuß. Berggipfel. Abhang. Ketten- und Massengebirge. Kamm. Paß — in Verbindung mit den orographischen Verhältnissen Schlesiens.

II. Sem.: In Verbindung mit den hydrographischen Verhältnissen Schlesiens Erläuterung der Begriffe Flußufer. Ober-, Mittel-, Unterlauf. Haupt-, Nebenfluß. Binnensfluß. Wasserscheide u. — Repetition der Globuslehre und im Anschluß daran Einführung in das Verständnis der Karten (z. B. durch Fragen nach der Lage von Städten mit Angabe von Breiten- und Längengraden) und des Reliefs durch Erklärung der Begriffe Hochebene, Stufe u. s. w. — Ausdehnung des Unterrichts (ohne Zugrundelegung eines Lehrbuchs) auf die oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen.

Rechnen. 4 Std. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. — Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. — Teilbarkeit der Zahlen. — Gemeine Brüche. — Alle 14 Tage ein Spezimen.

Naturgeschichte. 2 Std. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile, der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten, wie in den folgenden Klassen.

Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel, namentlich in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe, nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden — Übungen im einfachen schematischen Zeichnen einzelner Körperteile, wie in den folgenden Klassen.

Technischer Unterricht.

1. Zeichnen. V. Nach Vorzeichnung an der Wandtafel. I. Sem.: Quadrat, Rechteck, Achteck, gleichseitiges Dreieck, Sechseck zu einfachen Verzierungsformen verwandt. Geradlinige Bänder, Ecken, Flächenmuster. Einführung in die Anwendung der Farbe.

II. Sem.: Kreis, Ellipse, Wellenlinie, Spirale, Schnecke. Einfache Blüten und Blätter (stilisiert). Verbindung der Formen zu Bordüren und Füllungen. Farbige Ausführung.

IV. Nach der Wandtafelzeichnung. Schwierigere stilisierte Blatt-, Blüten-, Frucht- und Gefäßformen. Anwendung derselben im Rankenornament. Besondere Berücksichtigung der einheimischen Flora. Farbige Ausführung. Abänderungen.

III b. Erweiterung des vorigen Pensums. Nach Tafelzeichnung und Vorlagen. Schwierigere farbige Ornamente unter möglicher Berücksichtigung der einheimischen Pflanzenwelt. — Antike Formen: Palmette, Atanhus. Übung in der Farben- und Federtechnik. Veränderung von Motiven und Erfindungen.

III a. Von dieser Klasse ab sind Vorlagen vollständig ausgeschlossen. Es wird nur nach Modellen und Natur-objekten gezeichnet.

I. Sem.: Körperzeichnen. Die Hauptgesetze der Perspektive werden auf Grund der Anschauung gelehrt. Frontal- und Schrägstellungen. Dreiseitiges Prisma, Winkelprisma, Walze, Kegel, Kugel, Kehle, Wulst, Karnies, einfache Gefäße. Körpergruppen mit einfacher Schattenangabe. (Wischtechnik.)

II. Sem.: Schwierigere Gefäßformen, Schalen, Becher, Vasen, Gläser, Krüge. Einfache Gipsmodelle. Erklärung der Beleuchtung. Schlagschatten, Eigenschatten, Wendeschatten, Reflex. Kohle- und Kreidetechnik auf Tonpapier.

II b. Fortsetzung des Zeichnens nach schwierigen Gipsmodellen. Antike und modern stilisierte Formen. Naturabdrücke. Vervollkommnung der Kreidetechnik. Tuschtechnik mit chinesischer Tusche, Sepia und gebrochenem Deckweiß.

II a. Fortsetzung des Modellzeichnens. Hochreliefs, Füllungen, Masken, Köpfe und andere figurliche Motive. Schüler, welche Linearzeichnen treiben wollen, werden in darstellender Geometrie unterrichtet. Orthogonale Projektion. Punkte, Linien, Flächen in verschiedener Lage. Auffuchen von Durchdringungspunkten, Spuren und Neigungswinkeln. Auffuchen der wirklichen Größe von Flächen aus den Projektionen. Darstellung geneigter Körper. Prismen-, Walzen-, Kegel- und Kugelschnitte nebst deren Abwicklung. Körperdurchdringungen und Drehungen.

I. Zeichnen nach Modellen und Naturobjekten in Kreiden, Aquarell- und Temperafarben. Malen von Stillleben, ausgestopften Tieren, natürlichen Blättern, Blumen, Früchten, Insekten, Muscheln u.

Für Linearzeichnen: Axonometrische Projektion. Schlagschattenkonstruktion von gerad- und krummflächigen Körpern auf die Projektionsebenen. Schlagschatten von Rotationskörpern. Schlagschattenkonstruktionen auf fremde Körper. Hauptgesetze der Polarprojektion. Perspektivische Konstruktion von architektonischen Gebilden.

2. Schreiben. VI. Einübung der kleinen und großen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets in genetischer Reihenfolge an Wörtern und Sätzen. Tattschreiben.

V. Dasselbe. Kleinere Geschäftsaufsätze kalligraphisch zu schreiben. Kleine und große Buchstaben in Rundschrift.

3. Turnen. a. Unterstufe: Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Spring- und Kletterübungen. Einfache Übungen am Reck und Barren. Einfache Turnspiele. b. Mittelstufe: Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen, sowie der Übungen an den Geräten. Dauer- und Wettlaufe. Turnspiele. c. Oberstufe: Erweiterung der Frei- und Ordnungsübungen und des Gerätturnens. Dauer- und Schnelllauf. Turnspiele.

4. Gesang. Die beiden Cöten der Sexta und ebenso die der Quinta haben wöchentlich je 2 gemeinsame Gesangstunden. (Diejenigen Schüler der V., welche sich für den Chorgesang eignen, sind vom Klassengesange dispensiert und singen im Sängerkhor.) — Die Durtonleiter. Die Durakkorde. Melodische, rhythmische und dynamische Übungen. — Zweistimmige Volkslieder. Einstimmige Choräle (in VI 16, in V 12).

Für diejenigen Schüler von IV bis I, die für den Chorgesang nicht verwendbar sind, aber im Gesange doch bildungsfähig erscheinen, ist eine besondere Gesangstunde angelegt. — Leichtere dreistimmige Lieder und 6 einstimmige Choräle. — Theoretische Übungen wie bei den Chorängern.

Der Sängerkhor umfaßt Schüler von I bis V. Der Diskant und Alt, sowie der Tenor und Baß haben wöchentlich je eine Übungsstunde, während in einer zweiten Stunde alle 4 Stimmen zusammensingen. — Sichere Kenntnis der Intervalle. Erlernung der Noten im Baßschlüssel. Mollakkorde. — Vierstimmige Choräle. Chöre aus Oratorien. Motetten. Geistliche und weltliche Lieder.

Vorschule.

III. Klasse.

Religionslehre. 2 Std. a. evangelische. 9 Geschichten des alten und 6 des neuen Testaments. Einzelne Sprüche und Liederverse werden gelernt, sowie die zehn Gebote (ohne Luthers Erklärung). Einige Gebete werden eingeprägt.

b. katholische. Die 3 Vorschulklassen kombiniert. Ausgewählte Stücke des alten und neuen Testaments. Im Anschluß daran werden die zehn Gebote, die fünf Kirchengebote, die christlichen Tugenden und die verschiedenen Gattungen der Sünde nach erfolgter Erklärung eingeprägt.

Deutsch. 8 Std. einschließlich 2 Std. Anschauungsunterricht (in 6 Std. beide Abteilungen getrennt). Erlernen der Laute und ihrer Zeichen in der deutschen und lateinischen Druck- und deutschen Schreibschrift. Geläufiges Lesen von Stücken aus dem Lesebuch mit richtiger Betonung. Übung des mündlichen Ausdrucks in Anlehnung an den Anschauungsunterricht. Leichte Lesestücke werden besprochen und wiedererzählt. Die Orthographie wird geübt durch Abschreiben und Diktieren leichter Wörter und Sätze. Das Hauptwort (Ein- und Mehrzahl) und Geschlechtswort.

Rechnen. 5 Std. Die 4 Spezies im Zahlenraum von 1—100. Das Einmaleins.

Schreiben. 3 Std. Erlernung einer gefälligen, leserlichen deutschen Schrift.

II. Klasse.

Religionslehre. 2 Std. a. evangelische. 15 Geschichten des alten und neuen Testaments werden in Verbindung mit Sprüchen und Liederversen besprochen. Einzelne Sprüche und Liederverse, sowie das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung werden gelernt. — b. katholische. S. Kl. III.

Deutsch. 8 Std. Geläufiges und sinngemäßes Lesen. Einzelne Lesestücke werden eingehend besprochen und die Schüler in der Wiedergabe des Inhalts solcher Stücke geübt. Kleine Gedichte werden gelernt und vorgetragen. — Die Orthographie wird geübt durch Abschreiben, Niederschreiben memorierter Stücke aus dem Gedächtnis und Nachschreiben geeigneter Diktate. — Die Schüler erhalten nähere Kenntnis vom Substantiv, Artikel, Verb und Adjektiv und vom nackten Satze.

Rechnen. 5 Std. Die 4 Spezies mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenraume. Die Reihenzahlen werden gelernt. Kopfrechnen.

Schreiben. 3 Std. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift. Kurze Vorschriften.

Gesang. 1 Std. Stimmbildungsübungen. Einübung leichter Melodien nach dem Gehör.

I. Klasse.

Religionslehre. 2 Std. a. evangelische. 15 Geschichten des alten Testaments werden besprochen. Das zweite Hauptstück ohne Luthers Erklärung, Bibelsprüche und Liederverse werden gelernt. Die Bedeutung der drei hohen christlichen Feste wird besprochen. — b. katholische. S. Klasse III.

Deutsch. 8 Std. Die Übungen im verständigen Lesen werden fortgesetzt, leichte Gedichte gelernt und geeignete Lesestücke nachgezählt bzw. gelernt. Die Hauptregeln der Orthographie über Ableitung, Dehnung und Schärfung werden besprochen und an Diktaten geübt. Die Schüler erhalten Kenntnis der Redeteile und des einfach erweiterten Satzes.

Rechnen. 5 Std. I. Sem.: Einübung der Währungszahlen. Resolvieren und Reduzieren. Addieren und Subtrahieren mit mehrfach benannten Zahlen. — II. Sem.: Multiplizieren und Dividieren mit mehrfach benannten Zahlen. Verbindung der Multiplikation mit der Division. Zeitrechnung. Maße und Gewichte.

Schreiben. 4 Std. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift.

Gesang. 1 Std. Einübung von leichten Choral- und Volksmelodien nach dem Gehör.

A. Deutsche Aufsätze.

Ia. 1. Wie läßt sich die Bedeutung von Paris aus seiner Lage erklären? 2. Man muß nicht über sich sehen, sondern unter sich. 3. Das Ideelle in Goethes Harzreise im Winter. (Klassenarbeit.) 4. Läßt sich in der Geschichte des deutschen Volkes ein Einfluß des Bodens auf die Bewohner erkennen? 5. Das sterbliche Geschlecht ist viel zu schwach, auf ungewohnter Höhe nicht zu schwindeln. 6. Wie erscheint Richard III. in Shakespeares Heinrich VI.? 7. Was hohe Geister je der Menschheit gaben, Es dauert unvergänglich fort; Gleichwie am Weine wir uns noch erleben, Wenn auch die Rebe längst verdorrt. (Klassenarbeit.) 8. Du mußt von einem Mann nicht alles fordern.

Ib. 1. Wahre Bildung macht bescheiden. 2. Welche Bedeutung hat Luther für das gesamte deutsche Volk? 3. Wie läßt sich Schillers Behauptung begründen, daß die ganze Weltgeschichte nötig sein würde, unsern augenblicklichen Zustand zu erklären? (Klassenarbeit.) 4. Wie erklärt sich der Wechsel in der Stimmung des Prinzen von Homburg in Kleists Schauspiel? 5. Vollendung, suche sie nicht in der Welt, schaffe sie dir in der Brust! 6. Das Schicksal in der Braut von Messina und in der Ahnfrau. 7. Das Kaiser-Denkmal in Breslau. 8. Das Mittelländische Meer in der Weltgeschichte. (Klassenarbeit.)

Ila. 1. Woran erkennt man die wahre Freundschaft? 2. Isolani und Buttler in der Unterhandlung mit Octavio Piccolomini. 3. Die Ideale nach Schiller. (Klassenarbeit.) 4. Charakteristik des Mortimer. 5. Wozu soll uns die Betrachtung des Wechsels der irdischen Verhältnisse veranlassen? 6. Was erregt im Charakter Hagens unsere Abscheu und unsere Bewunderung? 7. Geld ist ein guter Diener, aber ein schlimmer Herr. 8. Die Bedeutung des Meeres für den Menschen.

Ib¹. 1. Die der Vernichtung der Tigriner vorangehenden Ereignisse in Gallien. Bell. Gall. I, 2—12. 2. Eine Schwalbe macht keinen Sommer. 3. Priamus und Achilles. (Ilias 24.) 4. Was erfahren wir in Minna von Barnhelm im 1. Akte über Tellheim. 5. Inwiefern erfahren Hermanns Mutter und Dorothea an sich selbst, daß auch aus Unglück ein Glück hervorgehen kann? (Abschlussarbeit.) 6. Welche Gründe bestimmen Tell zur Ermordung Geßlers? 7. Welche Förderung hat unser Jahrhundert durch die Erfindungen erfahren? 8. Die Verwicklung in Goethes Hermann und Dorothea. 9. Welches Denkmal setzt Lessing in Minna von Barnhelm dem preußischen Heere? 10. Tells Anteil an der Befreiung der Schweiz. (Abschlussarbeit.)

Ib². 1. Früh übt sich, was ein Meister werden will. (Chrie.) 2. Der kluge Mann baut vor. (Chrie.) 3. Arbeitsamkeit ist das sicherste Schutzmittel gegen das Elend. 4. Aus welchen Gründen hatten sich die jüngeren Adligen zum Abfall vom Lande verführen lassen? (Wilhelm Tell, 2. Aufzug 1. Szene.) 5. Worin besteht der Nutzen des Turnens. 6. An Vorgängen in der Natur zu zeigen, daß Kleines oft die Wiege des Großen ist. 7. Die Ansichten des Wirtes, des Pfarrers und des Apothekers in Hermann und Dorothea über den guten Bürger. 8. Ceres und Proserpina. (Nach Ovid.) 9. Die Vorbereitungen der Helvetier zum Auszuge und die Vereitelung ihrer Absicht durch die Provinz zu ziehen. (Bell. Gall. I.) 10. Inwiefern kommt es in Hermann und Dorothea durch Hermanns Schuld zu einer Verwirrung, und wie wird dieselbe im letzten Gesange gelöst?

B. Französische Aufsätze.

Ia. 1. Traité de Tilsit. 2. Les grandeurs de ce monde sont des biens fragiles et périssables (Klassenarbeit). 3. Quel but Napoléon se proposa-t-il en conquérant l'Égypte? 4. Les grands hommes ne sont pas toujours récompensés suivant leur mérite (Abiturientenaufsatz). 5. Une volonté ferme surmonte tous les obstacles. 6. A démontrer par des exemples qu'il est glorieux de mourir pour la patrie. 7. Napoléon I^{er} à son apogée. (Klassenarbeit). 8. Il n'est pas possible de se mettre à couvert de toute chance (Abiturientenaufsatz).

Ib. 1. La bataille d'Jéna et d'Auerstaedt. 2. Napoléon I^{er} et l'Angleterre. 3. Clovis, roi des Francs. 4. Charlemagne (Klassenarbeit). 5. Les découvertes et les inventions des temps modernes. 6. La guerre d'Italie en 1859. 7. La guerre de Sept ans. 8. Frédéric Barberousse (Klassenarbeit).

IIa. 1. Les animaux malades de la peste. 2. Les membres et l'estomac. 3. Le loup et le chien. 4. Le piège. 5. Le renard et le bouc. 6. Le meunier Sans-Souci.

C. Aufgaben für die Abiturienten.

Zu Michaelis 1896. 1. Deutscher Aufsatz. 1. Wie ist Schillers Wort, daß der deutsche Genius auf der Spur des Griechen und des Briten dem bessern Ruhme nachgeschritten sei, zu verstehen? 2. Französischer Aufsatz: Les grands hommes ne sont pas toujours récompensés suivant leur mérite. 3. Übersetzung aus dem Lateinischen: Livius V. 35₄—36₆. 4. Übersetzung in das Englische. 5. Mathematische Aufgabe: a. $4 \cos 2x \cos x - \sin 2x = \cos 3x$; x zu bestimmen. b. Von einem Dreieck kennt man den Höhenschnittpunkt, den Schwerpunkt, den Schnittpunkt einer Seite mit der Halbierungslinie des Gegenwinkels und die Differenz der dieser Seite anliegenden Dreieckswinkel. Das Dreieck zu zeichnen. c. Um einen gegebenen Würfel (Kante a) sind gerade Kegeln beschrieben, derart, daß vier Würfelcken in der Basis, die vier übrigen in der Mantelfläche des Kegels liegen. Welcher von diesen Kegeln ist der kleinste, und wie verhält sich das Volumen desselben zu dem Volumen des Würfels? d. Es ist eine Ellipse nebst den breiten Achsen A_1A_2 und B_1B_2 gegeben. Aus dem beweglichen Peripheriepunkte P ziehe man PQ senkrecht B_1B_2 ; man verdoppele PQ über P hinaus, so daß $PM = PQ$ wird, und ziehe A_2M . Ferner lege man in P an die Ellipse die Tangente, welche die große Achse A_1A_2 in Q_1 schneidet, man halbiere EQ_1 in Q_2 und ziehe Q_2L senkrecht A_1A_2 . Man halbiere EA_1 und EA_2 in C_1 und C_2 . Welches ist der Ort für den Höhendurchschnitt des Dreiecks, dessen Grundlinie C_1C_2 und dessen Spitze der Durchschnitt der Strahlen A_2M und Q_2L ist? 6. Chemische Aufgabe: Es seien 50 g chemisch reinen Eisenvitriols mittels H_2SO_4 und HNO_3 von 32 % zu oxydieren und aus der erhaltenen Lösung durch $NH_3 - aq.$ von 10 % $Fe_2H_6O_9$ herzustellen. Welche Mengen sind zu verwenden? Wie ist der Prozeß zu leiten und wie sind die Vorgänge zu deuten?

Zu Ostern 1897. 1. Deutscher Aufsatz. Du mußt von einem Mann nicht alles fordern. 2. Französischer Aufsatz: Il n'est pas possible de se mettre à couvert de toute chance. 3. Übersetzung aus dem Lateinischen: Livius X. 10. 4. Übersetzung in das Englische. 5. Mathematische Aufgabe: a. In einer viergliedrigen arithmetischen Reihe verhält sich die Summe der beiden äußeren Glieder zur Summe der Kuben der beiden inneren Glieder wie 43 : 19; die Summe der Quadrate der beiden äußeren Glieder übersteigt die sechsfache Summe der beiden inneren Glieder um 2. Wie heißt die Reihe? b. Von einem Dreieck kennt man die Fläche $F = 1440$ qcm, den Überschuß der Summe zweier Seiten über die dritte Seite $a + b - c = d = 36$ cm, und den Radius des einer der ersten Seiten angeschriebenen Kreises $pa = 48$ cm. Das Dreieck zu berechnen. c. Einem gegebenen Rechteck, dessen Seiten $2m$ und $2n$ sind, ist die kleinste Ellipse umzuschreiben. d. Ein Kreis und eine Ellipse liegen so, daß der eine Brennpunkt der letzteren zugleich Mittelpunkt des Kreises ist. Gegeben sind die Tangenten an beide Kurven in dem einen ihrer Schnittpunkte, der Radius r des Kreises und die Exzentrizität $2e$ der Ellipse. Kreis und Ellipse sind zu zeichnen. 6. Physikalische Aufgabe: Ein Hohlspiegel entwirft von einem $a = 6$ m von ihm entfernten Gegenstande ein $n = 5$ mal verkleinertes Bild. 1. Welche Brennweite hat der Hohlspiegel und wie weit ist das Bild von ihm entfernt? 2. Zwischen den Hohlspiegel und den Gegenstand wird eine Bikonvexlinse aufgestellt. Das von ihr erzeugte Bild des Gegenstandes fällt auf denselben Ort und hat dieselbe Größe wie das vorher vom Hohlspiegel entworfenen Bild. Welche Brennweite muß die Linse haben, und in welcher Entfernung vom Gegenstande muß sie aufgestellt sein?

Der Extranus bearbeitete folgende Aufgaben: 1. Deutscher Aufsatz: Warum feiern wir den Tag von Sedan? 2. Französischer Aufsatz: La guerre est un malheur, mais elle est souvent nécessaire. 3. Übersetzung aus dem Lateinischen: Livius XXII. 8₅. 4. Übersetzung in das Englische. 5. Mathematische Aufgabe: a. $x^3 + 6x^2 + 5x - 12 = 0$. b. Ein rechtwinkliges Dreieck zu zeichnen, von dem der Radius r des umgeschriebenen Kreises und die Summe der Katheten $a + b = 3$ gegeben sind. (Algebraische Analysis.) c. Unter allen geraden Cylindern von gegebenem Volumen V denjenigen zu bestimmen, welcher die kleinste Oberfläche hat. d. Es ist eine Hyperbel gegeben nebst den beiden Achsen. Aus dem beweglichen Peripheriepunkte P ziehe man PQ senkrecht zur Hauptachse A_1A_2 ; man halbiere PQ in M , ziehe durch H (den Mittelpunkt der Hyperbel) HM und verdoppele diesen Strahl über M hinaus, so daß $MN = HM$ wird. Welches ist der Ort für N ?

4. Bericht über das Turnen im verflossenen Schuljahre.

Von den im Sommersemester des Schuljahres 1896/97 die Realgymnasialklassen besuchenden 412 Schülern, bezw. von 413 Schülern im Wintersemester waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses.....	im Sommer: 46, im Winter: 44,	im Sommer: 7, im Winter: 7,
aus anderen Gründen	im Sommer: —, im Winter: —,	im Sommer: 5, im Winter: —,
zusammen	im Sommer: 46, im Winter: 44,	im Sommer: 12, im Winter: 7,
also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer: 11,21 %, im Winter: 10,68 %,	im Sommer: 2,9 %, im Winter: 1,6 %.

Es bestanden 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten:
im Sommer: 49 Schüler,
im Winter: 57 =
zur größten
im Sommer: 42 Schüler,
im Winter: 38 =

Die Vorschulklassen turnten nicht.

Es waren für den Turnunterricht insgesamt 24 Stunden angesetzt.

Ihn erteilten

im Sommer:

Oberlehrer Dr. Hager in V und VI,
Oberlehrer Dr. Wende in I, IIa, IIIb,
Oberlehrer Dr. H. Schmidt in IIb und IVa,
Hilfslehrer Dr. Schneek in IIIa und IVb.

im Winter:

Prof. Dr. Hager in I, IIa, IIIb,
Oberlehrer Dr. Wende in V und VI,
Oberlehrer Dr. H. Schmidt in IIb und IVa,
Hilfslehrer Dr. Schneek in IIIa und IVb.

Die Klassen V und VI turnten während des ganzen Schuljahres in der letzten Schulstunde an je 3 Vormittagen in einer dem Schulhause nicht fern gelegenen Turnhalle.

Von den übrigen Klassen wurde im Sommer im Freien und zwar auf dem eine halbe Stunde von der Schule entfernten Schießwerder-Turnplatz, im Winter in der eine viertel Stunde von der Schule entfernt liegenden Jahnhalle geturnt; der Platz sowohl wie die Halle stehen der Anstalt nicht zur alleinigen Verfügung, sondern werden auch von einigen anderen höheren Lehranstalten und mehreren Volksschulen gleichzeitig benutzt.

Freiwillige Turnspiele fanden außerhalb der regelmäßigen Turnstunden auf dem städtischen Spielplatz in Scheitnig einmal wöchentlich, bisweilen öfter, statt; dieselben wurden während der Monate November bis Februar ausgesetzt, am 6. März aber wieder begonnen. Gespielt wurde fast ausschließlich Fußball. Es nahmen Schüler aus verschiedenen Klassen, vorzugsweise aus den beiden Obertertien, teil. Auch einige Turnmärsche sind gemacht worden.

Von den Schülern der Realgymnasialklassen sind Freischwimmer insgesamt: 180, also von der Gesamtzahl 43,9%. Von diesen 180 Freischwimmern haben im Laufe des Schuljahres das Schwimmen gelernt: 35 Schüler, also 8,8%.